

Auszeichnung

Rose plastic kriegt Innovationspreis

HERGENSWEILER (Iz) - Die Firma Rose plastic ist „Innovator des Jahres 2007“. Sie erhält den Hauptpreis des bundesweiten Unternehmensvergleichs „Top 100“ sowie den ersten Preis in der Unterkategorie „Innovationsklima“. Lothar Späth zeichnete Geschäftsführer Peter Rösler gestern in Stuttgart für seine Innovationsstärke aus.

Im Rahmen dieser Wirtschaftsinitiative wurde bereits zum 15. Mal herausragendes Innovationsmanagement in mittelständischen Unternehmen ermittelt. Professor Nikolaus Franke von der Wirtschaftsuniversität Wien prüft alljährlich die Innovationskraft mittelständischer Unternehmen und ermittelt die hundert besten. Dieses Jahr hatten sich über 280 Unternehmen beworben.

„Sie ist die Nummer eins, weil alles stimmt“, begründet Jurymitglied Professor Hans-Jörg Bullinger, Präsident der Fraunhofer Gesellschaft, die Wahl von Rose plastic zum „Innovator des Jahres“. „Professionelle Methoden zur Ideenfindung und zum Wissensmanagement machen den Mittelständler zum echten Vorbild in Sachen Innovation“, so Bullinger weiter. Das Ergebnis sei eine „lernende Fabrik“, die durch die wertvollen Impulse seiner Mitarbeiter, Kunden und Wettbewerber neue Ideen in erfolgreiche Produkte verwandeln könne. Bei Rose plastic treffen sich beispielsweise einmal in der Woche feste Teams, um Ideen auszutauschen und zu diskutieren. Erfolgreich umgesetzte Vorschläge werden mit Prämien belohnt, und eine speziell entwickelte Innovationssoftware sorgt dafür, dass kein Gedanke verloren geht. „Damit werden aus Mitarbeitern echte Mitunternehmer“, sagt Jurymitglied Professor Roland Berger. Die „vorbildliche Arbeitsatmosphäre“ im Unternehmen bescherte dem Verpackungsspezialisten auch den ersten Platz in der Kategorie „Innovationsklima“. Durch offene Kommunikation und kreative Freiräume hätten die Mitarbeiter Spaß am Erfinden und Entwickeln neuer Ideen, heißt es weiter.

Haus Brög zum Engel

Hospiz muss erneut ein Defizit verkraften

LINDAU - Durch eine rückläufige Belegungsquote im Wirtschaftsjahr 2006 hat der Hospizverein erneut ein Defizit verkraften müssen. Dennoch gab es „keine Abstriche bei Personal und Qualität“. Die Auslastung im laufenden Jahr ist besser als im Vorjahr. Eine neu gegründete Maja-Dornier-Stiftung soll die Einrichtung dauerhaft absichern.

Von unserem Mitarbeiter Ulrich Stock

Das Hospizzentrum Haus Brög zum Engel in Lindau, in dem schwerstkranke Menschen in ihrer letzten Lebensphase ganzheitlich und liebevoll betreut werden, hat ein schwieriges Jahr 2006 hinter sich. Wie die Pflegedienstleiterin Uta Reinholz bei der Mitgliederversammlung des Vereins am Donnerstagabend im Gemeindeheim der Christuskirche berichtete, seien 50 Gäste betreut worden – und damit weitaus mehr Menschen als im Jahr davor. Gleichzeitig sei aber die durchschnittliche Verweildauer von 38,5 auf 26,4 Tage gesunken.

Einen Grund für den kürzeren Aufenthalt im Vorjahr sieht Reinholz auch darin, dass die Leute sehr spät aus den Krankenhäusern entlassen werden. Ihr Wunsch sei es, „dass die Menschen früher kommen, damit sie die wenigen Tage im Haus noch genießen können“. Schwankungen von 40 bis 90 Prozent bei der Auslastung seien zudem ein Problem, weil sie eine besonders hohe Flexibilität bei den Mitarbeitern erfordere, so Reinholz. Im Hospiz verrichten derzeit zehn Pflegefachkräfte ihren Dienst, sie teilen sich dabei 7,5 Stellen.

Die „rückläufige Belegungsquote“ in dem Fünf-Betten-Haus und die „anhaltend hohen Fixkosten“ haben dem Verein „Hospizzentrum Haus Brög zum Engel“ im Wirtschaftsjahr 2006 erneut ein Defizit beschert. Gefehlt haben rund 20 000 Euro, die wiederum durch Rücklagen ausgeglichen werden mussten. Vereinsvorsitzender Alt-



Sie berichteten den Mitgliedern des Hospizvereins und dem Besuchsdienst über ihre Arbeit (von links): Uta Reinholz (Pflegedienstleiterin des Hospiz), Altlandrat Klaus Henninger (Vorsitzender des Vereins Hospizzentrum Haus Brög zum Engel), Maja Dornier (Vorsitzende des Vereins Besuchsdienst für Kranke und Sterbende), Dr. Heinrich Ahner (Schriftführer im Hospizvorstand) und Inge Schnell (Einsatzleiterin für Ehrenamtliche). Foto: Ulrich Stock

landrat Klaus Henninger sprach von einem „Trost“, schließlich sei der Fehlbetrag in früheren Jahren noch viel größer gewesen.

Maja Dornier, die zweite Vorsitzende des Hospizvereins, betonte, dass es trotz Defizits „keine Abstriche bei Personal und Qualität“ gegeben habe. Gleichzeitig warnte sie aber, dass die Rücklagen bald aufgebraucht seien und der Verein am Ende gar Konkurs anmelden müsste, wenn die Entwicklung so weitergehe. Um dies zu verhindern und um „das Haus Brög abzusichern“, habe man vor kurzem die Maja-Dornier-Stiftung ins Leben gerufen. Die Einlagen dafür in Höhe von 500 000 Euro stammen wiederum aus der Peter-Dornier-Stiftung. Der Zinsertrag sollte ausreichen, um mögliche Defizite in den nächsten Jahren wenigstens teilweise ausgleichen zu können, so Dor-

ner. Gleichzeitig appellierte sie an die Freunde und Förderer, bei den Spenden nicht nachzulassen.

20 neue Ehrenamtliche

Unverzichtbar für die Arbeit des Hospizvereins ist die Unterstützung durch den „Besuchsdienst für Kranke und Sterbende“, der bereits seit 20 Jahren besteht und fast ausschließlich von Ehrenamtlichen verrichtet wird. Die Vorsitzende dieses Vereins, Maja Dornier, berichtete in ihrem Jahresrückblick, dass die häusliche Pflege – nicht zuletzt durch die Unterstützung der Kassen – „immer mehr im Kommen“ sei. Dornier: „Die Menschen möchten eben lieber zu Hause sterben als im Krankenhaus.“ Einsatzleiterin Inge Schnell berichtete, dass die 38 ehrenamtlichen Mitarbeiter im Jahr 2006 ins-

gesamt rund 1900 Arbeitsstunden geleistet hätten, viele davon auch im Weistallgäu. Der weitaus größte Anteil jedoch entfiel auf die Arbeit im Hospiz. Derzeit würden 20 neue Helfer ausgebildet, so Schnell.

Verbessert werden sollte aus Sicht von Pfarrer Andreas Lay die Zusammenarbeit mit dem Lindauer Krankenhaus. Er berichtete in der Versammlung, dass der Besuchsdienst oft zu spät oder nicht ausreichend von Patienten im Krankenhaus erfahre. Maja Dornier zeigte in diesem Zusammenhang zwar Verständnis dafür, dass der privatisierte Betrieb des Krankenhauses wirtschaftlich arbeiten müsse. Sie wies aber darauf hin, dass neben den Patienten auch das Krankenhaus selbst von den Besuchsdiensten profitiere. Daher müsse es die „Seelsorge stärker gewichten“, sagte Dornier.

Maria-Martha-Stift

St. Stephan feiert Gemeindefest

LINDAU (Iz) - Unter dem Motto „Gemeinde verbindet“ feiert die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde St. Stephan in diesem Jahr wieder ein Gemeindefest. Am Sonntag, 24. Juni sind alle Gemeindeglieder und auch Gäste in den Garten des Maria-Martha-Stifts (Zwanzigerstraße 20) eingeladen.

Mit einem Gottesdienst im Freien beginnt das Fest um 10.15 Uhr (der Gottesdienst in St. Stephan entfällt an diesem Tag). Das Team des Kindergottesdienstes will Jung und Alt das Staunen über die Schöpfung zeigen.

Dem Gottesdienst folgt ein Frühlingsessen im Garten. Die Lindauer Bläsergruppe wird diesen musikalisch begleiten. Das Mittagessen bietet Geschmacks- oder Gemüselasagne. Am Nachmittag folgen Hausführungen durch das Maria-Martha-Stift, Kinderaktionen, Büchervorstellungen durch den Literaturkreis, offenes Singen und andere Überraschungen. Gegen 14 Uhr trägt das Orthhaus-Quartett Sommerlieder vor. Zur Stärkung gibt es Kaffee und Kuchen. Um 16 Uhr geht das Fest zu Ende.

Bei Regenwetter oder ganz unsicherer Witterung fällt das Fest nicht aus, sondern es gibt ein verkürztes Programm: Um 10.15 Uhr findet der Gottesdienst in St. Stephan statt, danach gibt es Mittagessen und Kaffee in den Gemeinderäumen am Paradiesplatz 1.

Prolindau

Stadtführer erzählen nun jeden Sonntag

LINDAU (Iz) - Prolindau bietet von morgen an bis 30. September, jeweils sonntags, eine Stadtführung an. Die Teilnehmer können Lindau von einer anderen Seite kennen lernen. Stadtführer erzählen Geschichten und historische Begebenheiten während des 90-minütigen Rundgangs. Treffpunkt ist um 10.30 Uhr vor der Touristinformation gegenüber dem Hauptbahnhof.

Im Freien genießen – Terrassen und Biergärten

SONDERVERÖFFENTLICHUNG ■ Lindauer Zeitung · Samstag, 23. Juni 2007 ■ INFO · Mittwoch, 27. Juni 2007

LZ wählt den schönsten Biergarten am Bayerischen Bodensee!

Der schönste Biergarten ist in...

Name der Gaststätte

Ort

Name

Vorname

Straße, Nr

PLZ, Ort

Telefon

Geburtsdatum

Stimmen Sie ab und gewinnen Sie eines von 5 Grillpaketen!

Welche Freiluft-Schenke ist am attraktivsten?

Wo lässt sich's gut (und lange) aushalten?

Einfach Original-Coupon bis spätestens 30.06.2007 einsenden an: Lindauer Zeitung, Stichwort: Biergarten 2007, Inselgraben 6, 88131 Lindau

Der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt. Barauszahlung des Gewinns und Rechtsweg sind ausgeschlossen.

Viel Glück wünscht Ihre Lindauer Zeitung!

www.SZ0n.de



Wir im Süden.

Schwäbische Zeitung · Aalener Nachrichten · Ipf- und Jagst-Zeitung · Gränzbote · Heuberger Bote · Trossinger Zeitung · Lindauer Zeitung

Gasthaus zum Bad Diezlings

KULINARIK – KULTUR – KINDERPARADIES

Genießen Sie kulinarische Köstlichkeiten im neuen Gasthaus zum Bad Diezlings

Öffnungszeiten: 10.00 – 01.00 Uhr
KEIN RUHETAG!

SONN- und FEIERTAGS 11.30 – 14.30 Uhr **Mittagsbuffet & Große Karte**

Preis Mittagsbuffet: Erwachsene € 19,80 Kinder (6-10 Jahre) € 8,50



Diezlingerstrasse 52, 6912 Hörbranz • Tel.: 05573 84260 • Fax: 05573 84260 33
Email: gasthaus@bad-diezlings.at • www.bad-diezlings.at



Restaurant - Pension

„Fischerklause am See“

Uferstraße 17 • 88142 Wasserburg/B.
Tel. 0 83 82 / 88 70 66 • Fax 8 96 06
E-Mail: info@fischerklause.com

Genießen Sie auf unserer Terrasse Bodensee-Fischspezialitäten aus eigenem Fang



Park Camping

CAMPER-STÜBLE
PARK-CAMPING LINDAU AM SEE (ZECH)

Gut erreichbar für Wanderer und Radfahrer

Unser Biergarten lädt ein zur Brotzeit für Jung und Alt

Inh. A. Schwarzbart, Telefon 08382/75107
Wir freuen uns auf Ihren Besuch: Ihr Camper-Stüble-Team

